

Wie eine Klinik in elf Tagen umzieht

Innerhalb von nur elf Tagen ist das Freudienstädter Klinikum bei laufendem Betrieb in den Neubau umgezogen. Was den Umzug einzigartig gemacht hat und wie es die Beteiligten geschafft haben, das Projekt in rekordverdächtiger Zeit zu meistern.

■ Von Niklas Ortman

FREUDENSTADT. Es war längst nicht der erste Umzug eines Krankenhauses, den Boris Gottschalk koordiniert hat. Als Projektleiter eines Unternehmens, das auf Umzüge von Kliniken, Praxen und Laboren spezialisiert ist, sind anspruchsvolle Aufträge für ihn Tagesgeschäft. Und doch war die Aufgabe in Freudienstadt keine wie jede andere – nicht zuletzt aufgrund des ehrgeizigen Zeitplans.

Nur elf Tage waren für den Umzug aus dem Altbau in den Anfang Dezember eröffneten Teilneubau des Klinikums angesetzt. Noch nie zuvor habe sein Unternehmen einen Krankenhausumzug in so kurzer Zeit gemeistert, berichtet Gottschalk. Um den Zeitplan einzuhalten, mussten er und die 25 beteiligten Mitarbeiter doppelt so viel Volumen wie üblich transportieren – etwa 500 Kubikmeter am Tag.

Die lange Planung habe sich dabei bezahlt gemacht, betont Monique Bliesener, Geschäftsführerin der Krankenhäuser Landkreis Freudienstadt gGmbH (KLF): „Der Umzug ist reibungslos abgelaufen.“ Schon am 22. Dezember waren die Arbeiten praktisch abgeschlossen, seitdem werden nur noch kleine Anpassungen vorgenommen.

„Skywalk“ erweist sich als hilfreich

Dass das Unternehmen den Umzug in einer rekordverdächtigen Zeit meistern konn-



Der Umzug in den Teilneubau des Freudienstädter Klinikums ist abgeschlossen.

Fotos: Niklas Ortman

te, ist auch dem „Skywalk“ zu verdanken. Viele Geräte konnten durch den gläsernen Gang, der Alt- und Neubau des Klinikums verbindet, transportiert werden und mussten damit nicht erst in einen Lastwagen verladen werden, was üblicherweise viel Zeit kostet. Auch die Patienten konnten durch den „Skywalk“ in ihre neuen Zimmer gebracht werden, womit ihnen die Kälte erspart blieb.

Der Umzug bei laufendem Betrieb war nichtsdestotrotz für alle Beteiligten eine Herausforderung, aber auch hier verhinderte eine gründliche Planung etwaige Komplikationen. Als etwa die Notaufnahme an der Reihe war, waren die Rettungsdienste darü-



Der „Skywalk“, der Alt- und Neubau des Klinikums verbindet, war für den Umzug praktisch.

ber informiert, gegebenenfalls umliegende Kliniken anzufahren; lebensbedrohliche Fälle konnten auch weiterhin in Freudienstadt behandelt

werden. Die Einschränkungen waren aber ohnehin von kurzer Dauer: In rund zwei Stunden sei der Umzug der Notaufnahme abgeschlossen gewor-

den, erklärt Gottschalk. Und nur wenige Tage später konnten auch die letzten Stationen im Neubau den Betrieb aufnehmen.

Mitarbeiter und Patienten geben positive Rückmeldung

Mittlerweile haben sich Mitarbeiter und Patienten dort eingelebt. „Sie sind echt zufrieden“, sagt Bliesener. Das Gebäude werde als schön, groß und hell gelobt, Reklamationen gebe es nur wenige. „Inzwischen finden sich alle zu recht“, berichtet die Geschäftsführerin.

Und auch einige Babys sind bereits im neuen Kreißsaal des Klinikums zur Welt gekommen – darunter Neujahrsbaby Fatima.

SWEG-Züge fahren nicht

FREUDENSTADT. Aufgrund einer Störung an der Strecke können zwischen Hausach und Freudienstadt seit Donnerstagmittag, 4. Januar, keine Züge der Südwestdeutschen Landesverkehrs-GmbH (SWEG) verkehren. Nach Informationen der DB Netz AG wird die Streckensperrung voraussichtlich bis Montag, 15. Januar, andauern. Zwischen Hausach und Freudienstadt wurde ein Busnotverkehr eingerichtet, wie die SWEG mitteilt. Fahrgäste werden gebeten, sich vor Reiseantritt in den elektronischen Fahrplanauskünften – zum Beispiel auf der Internetseite bahn.de oder in der App DB-Navigator – über die Fahrzeiten der Ersatzbusse zu informieren. Die Fahrradbeförderung und ein Ticketverkauf sind in den Ersatzbussen nicht möglich. Telefonische Auskünfte erteilt die SWEG unter 07821/9960770.

Anzeige

Heizöl
☎ 07443/24233

Pellets
☎ 07443/24239

Haisch
Mineralöle

Freudienstadt

Familienzentrum: heute, Montag, 7 bis 17 Uhr Kinderganztagsbetreuung, 8 bis 13 Uhr -halbtagsbetreuung, 9 bis 12 Uhr offener Generationentreff, 14.30 bis 16 Uhr Krabbelgruppe, 14.30 bis 16 Uhr Eltern-Kind-Gruppe „Ich & Du“, 15 bis 16.30 Uhr Sprachkurs für geflüchtete Personen aus der Ukraine, vormittags Bügelservice, Näh- und Flickstüble, 16 bis 17.30 Uhr Lesepatentprojekt, 16 bis 17.30 Uhr Internationales Begegnungscafé „Salvete“, 9.30 bis 12 Uhr Sprachkurs deutsch für Frauen, ab 9.30 Refugees Welcome – Mother's Meeting.

Die Stadtbücherei ist heute von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die DRK-Gymnastikgruppe „Mach mit, bleib fit“ trifft sich heute, Montag, von 15.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus der Martinskirche.

Die Mahnwache für erneuerbare Energien trifft sich am heutigen Montag um 18 Uhr auf dem Marktplatz im Bereich vor dem Rathaus.

Bei der VHS startet am Dienstag, 9. Januar, der Kurs „Drums Alive“. Der Kurs findet an sechs Terminen, jeweils dienstags von 19 bis 20 Uhr, statt. Anmeldung unter Telefon 07441/9201444 oder im Internet unter www.vhs-kreisfids.de.

DIETERSWEILER

Der Seniorenkreis trifft sich am Dienstag 9. Januar, um 14 Uhr im Sportheim auf der Birre zu einem Rückblick auf 2023 und einer Vorschau 2024.

Redaktion

Lokalredaktion

Telefon: 07441/802161

E-Mail: redaktionfreudienstadt@schwarzwaelder-bote.de

Anfragen zur **Zustellung:** 0800/7807802 (gebührenfrei)



Kirchengemeinderätin Heidi Zieffle, Organistin Hedwig Dengler, Kirchengemeinderatsvorsitzender Elmar Bürkle und Kirchenmusikdirektor Jörg Michael Sander (von links)

Foto: Kirchengemeinde

Organistin feierlich verabschiedet

Hedwig Dengler hat mehr als 50 Jahre lang Gottesdienste musikalisch begleitet.

FREUDENSTADT-IGELSBERG. In einem feierlichen Gottesdienst mit dem Kirchenchor und Igelberger Musikanten unter der Leitung von Elmar Bürkle und Kirchenmusikdirektor Jörg Michael Sander an der Orgel wurde die langjährige Organistin Hedwig Dengler in der Igelberger Nikolauskirche verabschiedet, wie der Kirchengemeinderat mitteilt.

Über 50 Jahre hat sie Gottesdienste in Igelberg, Besenfeld und anderen Gemeinden an der Orgel musikalisch begleitet. Für ihre treuen, jahrzehntelangen Dienste wurde sie am Ende des Gottesdienstes verabschiedet und geehrt.

Kirchenmusikdirektor Sander überreichte ihr eine Urkunde der beiden Vorsitzenden Kirchenmusikdirektoren Peter

Ammer und David Dehn der evangelischen Kirchenmusik in Württemberg und überbrachte Grüße des Dekans und der Organisten des Kirchenbezirks.

Pfarrer Hans-Peter Zakes, Heidi Zieffle und Elmar Bürkle bedankten sich mit Blumen und einem Geschenk im Namen der Kirchengemeinde für die treuen Organistendienste.

Thriller über eine Psychologin mit Paranoia

Das renommierte Berliner Kriminaltheater zeigt „Das Paket“ von Sebastian Fitzek in Freudienstadt.

FREUDENSTADT. Das renommierte Berliner Kriminaltheater hat sich die Exklusiv-Bühnenrechte für einen weiteren Thriller des Starautors Sebastian Fitzek gesichert. Es zeigt „Das Paket“ in Freudienstadt am Mittwoch, 24. Januar, ab 20 Uhr im Theater im Kurhaus.

Zum Inhalt: Psychologin Emma wird nach einem Fachkongress in ihrem Hotelzimmer betäubt und vergewaltigt. Als Trophäe nimmt der Peiniger ihre Haare mit – genauso wie der berühmte Serienmörder, den die Polizei seit Wochen mit Hochdruck sucht. Der „Friseur“ hinterlässt seine Opfer stets ge-

schoren – aber auch tot. Doch wieso hat Emma überlebt? Und warum schenkt ihr niemand Glauben? Als selbst ihr vertrautes Umfeld zu zweifeln beginnt, glaubt sie in jedem, ihren Peiniger wiederzuerkennen.

Karten kosten im Vorverkauf 23 bis 29 Euro

Emma verschanzt sich in ihrem Haus, doch als der Postbote sie eines Tages bittet, ein Paket für einen unbekanntem Nachbarn anzunehmen, läuft ihre Paranoia gefährlich aus dem Ruder.

Der Bestsellerautor Sebastian Fitzek ist seit 2006 als freier Autor tätig. Gleich sein

erster Psychothriller „Die Therapie“ erobert die Taschenbuch-Bestsellerliste, wird als bestes Debüt für den Friedrich-Glauser-Preis nominiert und begeistert Kritiker wie Leser gleichermaßen. Es folgen die Bestseller „Amokspiel“, „Das Kind“, „Der Seelenbrecher“, „Splitter“ und fünf weitere, ebenfalls allesamt ausgezeichnete Bücher. Mit mehr als 15 Millionen verkauften Exemplaren ist Fitzek seit nunmehr sechs Jahren der erfolgreichste Autor Deutschlands.

Karten kosten im Vorverkauf zwischen 23 und 29 Euro, spezielle Schülerkarten zu fünf Euro sind gegen Vorlage des gültigen Schülerausweises bei Kartenkauf und Einlass erhältlich. Inhaber der Schwarzwald-Plus-



Als der Postbote Emma eines Tages bittet, ein Paket für einen unbekanntem Nachbarn anzunehmen, läuft ihre Paranoia gefährlich aus dem Ruder.

Foto: Herbert Schulze

Karte haben freien Eintritt.

Vorverkaufsstellen sind die Theaterkasse im Kurhaus (Telefon 07441/864732), die Tourist Information am Markt-

platz (07441/864730) und das Besucherzentrum Schwarzwaldhochstraße Kniebis (07442/7570) sowie im Internet unter schwabo.de/tickets.